



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Der Mensch in der Berufsarbeit**

**Blume, Wilhelm**

**Berlin, 1949**

Einem Tagelöhner

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95054](#)

## Einem Tagelöhner

**L**ange Jahre sah ich dich  
führen deinen Spaten,  
und ein jeder Schaufelstich  
ist dir wohlgeraten.

Nie hat dir des Lebens Flucht  
bang gemacht, ich glaube —  
sorgtest für die fremde Frucht,  
für die fremde Traube.

Nie gelodert hat die Glut  
dir in eig'nem Herde,  
doch du fußtest fest und gut  
auf der Mutter Erde.

Nun hast du das Land erreicht,  
das du fleißig grubest,  
laste dir die Scholle leicht,  
die du täglich hubest!

Conrad Ferdinand Meyer

## Der Mensch verglichen mit der schönen Natur

**H**err Arner hatte unter die Armen seines Dorfes Bonnal, das aus seiner wirtschaftlichen und menschlichen Verkommenheit zu retten ihm besonders am Herzen lag, prächtige Zuchtkühe verteilt. Nun warf Herr Arner noch einen Blick auf das Volk, das jetzt von ihm wegging. Es erquickte ihn, daß die Armen und Kinder sich zu ihm drängten, aber es tat ihm auch weh, daß die Reichen taten, als wenn sie ihn nicht sähen, so nahe sie auch an ihm vorbeigingen. Sein Söhnchen Karl machte ihn ihre Unart vergessen. Er stand, ein Bäumchen auf der Achsel, die Beine wie ein Bauernbub verspreizend, vor ihm und sagte:

„Du, Papa! Die anderen Ätti setzen morgen alle ihren Buben die Bäume, die du ihnen neulich geschenkt hast, willst du mir meinen auch setzen?“

„Ja freilich“, sagte Herr Arner.

„Aber kannst du es auch?“ fragte der Bub. — Und: „Ich will's probieren“, sagte der Vater.

„Siehst du, man muß ein Loch in den Boden machen, aber ein großes und tiefes, und Schortherd dreintun, aber faulen, alten, der nicht brennt, und dann erst den Baum darauf, nicht zu tief, und die Grasmatten, die man dazu legt, muß man umkehren, daß sie nicht anwachsen...“

„Wer hat dir das alles gesagt?“